

„Starterregion“ mit Leben füllen

NEZ
Niedersächsische Zeitung
Do. 24.04.14

Energienetzwerk im Elbe-Weser-Raum arbeitet mit Landkreis zusammen / Treffen der Initiativen als wichtige Ideenbörsen

VON JOËL GRANDKE

KREIS CUXHAVEN. Seit September 2013 zählt der Landkreis Cuxhaven offiziell zu den „Starterregionen 100 Prozent erneuerbare Energien“. Die Aufnahme in das bundesweite Netzwerk gibt Rückenwind hinsichtlich des Ziels, neue Impulse in Sachen Klimaschutz zu setzen. Unterstützt wird der Landkreis dabei auch von einem regionalen Netzwerk im Elbe-Weser-Raum, das sich in der Umgebung regelmäßig einbringt und vermittelt.

Von Beverstedt über Otterndorf und Oberndorf bis in den Harburger Raum hinein – das „Netzwerk der Energie-Initiativen im Elbe-Weser-Raum“ spannt sich über eine große Fläche. Das erste gemeinsame Treffen fand im November 2011 in Cadenberge statt. Zu diesem Zeitpunkt war das Gebiet zwischen Elbe und Weser noch ein weißer Fleck auf der Landkarte der „100-Prozent-Erneuerbare-Energie-Regionen“.

Enge Zusammenarbeit

Dass der Landkreis Cuxhaven nun dazugehört, freut auch den Oldendorfer Peter Wortmann vom besagten regionalen Netzwerk. „Nun gilt es, den Begriff ‚100ee-Region‘ mit Leben zu füllen“, sagt Wortmann. Er und seine Mitstreiter bringen sich bei dieser Frage stark mit ein und arbeiten mit dem Landkreis zusammen. Dabei wird sich vor allem mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Bürger und Kommunen „mitgenommen“ werden können – sich also bestmöglich einbringen.

Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen wie Windkraft, Biogas, Fotovoltaik übersteigt zwar bereits heute den Bedarf der hiesigen Einwohner. Als 100ee-Region will der Landkreis aber auch einen Dialog mit Interessierten aufnehmen und hinterfragen, was noch für Maßnahmen



Als „100ee-Starterregion“ möchte der Landkreis Cuxhaven den Dialog mit Interessierten suchen und hinterfragen, was noch für Maßnahmen angestoßen werden können. Ein regionales Netzwerk unterstützt dabei. Foto: red

im öffentlichen oder privaten Bereich angestoßen werden können.

„Auf den Treffen der Energie-Interessierten geht es natürlich oft um Fördergelder und konkrete Projekte, aber es ist auch in besonderem Maße eine Ideenbörse, in der Anregungen ausgetauscht werden“, erklärt Wortmann. Im Elbe-Weser-Netzwerk können die Initiativen der Region von den Erfahrungen der anderen lernen. Ganz aktuell unterstützt das Netzwerk den Besuch der Grünen-Europawahlkandidatin Rebecca Harms, die am morgigen

Freitagabend um 19 Uhr im Himmelpfortener Gasthof Witt sprechen wird. „Eine gute Möglichkeit, um etwas über die energiepolitischen Vorgänge auf EU-Ebene aus erster Hand zu erfahren“, so Wortmann.

Demos gegen Atomstrom

Mit seinem Netzwerk kämpft er auch auf Demonstrationen gegen den Atomstrom, wie zuletzt mit rund 8000 Mitstreitern am 22.

März in Hannover. Eines der Hauptanliegen bleibt im Zuge des Klimaschutzes aber die verstärkte Bürgerbeteiligung. Derzeit seien viele Interessierte noch in Warte-

haltung, ob sich eine Investition lohnt. Genossenschaften wie „Die Oberndorfer“ hebt Wortmann als bestes Beispiel hervor, wie es gehen kann. Nicht die Gewinnmaxi-



Peter Wortmann vom „Netzwerk der Energie-Initiativen im Elbe-Weser-Raum“. Foto: Grandke

mierung müsse das Hauptziel sein, sondern das Vorantreiben der Energiewende. In Zukunft möchte das „Netzwerk der Energie-Initiativen im Elbe-Weser-Raum“ auch weiterhin bei diesem Ziel vorangehen. Die Landkreis-Aufnahme als „Starterregion“ soll ebenfalls mit vollem Engagement und Wissen unterstützt werden.